© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Daselbst auf grasigen Grabenrändern: *Bryum densifolium* Brid., st., ziemlich reichlich.

Auf ödem Bergrücken vor Belém Vélho auf Steinen im Gebüsche: *Frullania Brasiliensis* Raddi, c. fr.

Auf hohen Bergen über Belém Vélho auf Felsen, dichtrasig: *Frullania Brasiliensis* Raddi, c. fr., reichlich.

In feuchten Bergschluchten vor Belém Vélho an Quellen: *Tortella caespitosa* (Schw.), c. fr.

Daselbst auf bloßer Erde: *Weisia Pabstiana* C. M., c. fr., *Tortella caespitosa* Schwgr., c. fr., *Hypopterygium incrassato-limbatum* C. M., st.

Daselbst auf Baumstümpfen: *Holomitrium crispulum* Mart., c. fr.

Daselbst auf Bäumen: *Tortella caespitosa* Schwgr., c. fr., *Holomitrium crispulum* Mart., c. fr.

Daselbst auf Rinde: *Campylopus* sp., st., *Tortella caespitosa* Schwgr., c. fr., *Holomitrium crispulum* Schwgr., c. fr., *Schlotheimia* sp., c. fr., *Neckera brevinervis* Broth., st., *Papillaria Henschenii* Aongstr., st., *Papillaria nigrescens* (Sw.) var., st.

---

13. Folge neuer Staphyliniden der paläarktischen Fauna, nebst Bemerkungen.

Von

Dr. Max Bernhauer

in Stockerau.

(Eingelaufen am 6. März 1905.)

1. ***Thinobius Apfelbecki* nov. spec.**

Mit *Thinobius quadricollis* Epp. am nächsten verwandt, von demselben durch den längeren, nach rückwärts nicht erweiterten Kopf und durch längere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Pechschwarz, die Fühler bis auf die etwas angedunkelte Spitze, die Taster, Beine und Flügeldecken gelb, am Vorderkörper überall äußerst fein und äußerst dicht punktiert und äußerst dicht seidenschimmernd behaart, matt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kopf etwas schmäler als der Halsschild, viereckig, etwas breiter als lang, nach rückwärts nicht erweitert; die Schläfen etwas länger als der Längsdurchmesser der Augen, hinten etwas aufgetrieben und stumpf verrundet. An den Fühlern das fünfte Glied größer als die einschließenden, das siebente und die folgenden gleich breit.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, ziemlich viereckig, nach vorne nicht, nach hinten kaum verengt, mit abgestumpften Hinterwinkeln, auf der Scheibe jederseits mit einer schwachen Längsfurche.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, gleichbreit.

Hinterleib deutlich stärker, aber fast ebenso dicht punktiert als der Vorderkörper, das siebente Dorsalsegment nur wenig weitläufiger als die vorhergehenden punktiert, der Hinterrand desselben äußerst schmal geglättet, das achte Dorsalsegment glänzend, fast unpunktiert. — Länge 1·5 *mm*.

Diese zierliche Art wurde von meinem Freunde Kustos Viktor Apfelbeck in Sarajevo anläßlich eines Hochwassers im Jahre 1902 bei Ilidže aufgefunden und sei dem Entdecker freundlichst gewidmet.

2. *Thinobius brevicornis* **nov. spec.**

Durch die kurzen, den Halsschild an Länge kaum übertreffenden Flügeldecken und die kurzen Fühler sehr ausgezeichnet.

Einfärbig rötlichgelb (vielleicht unreif?), überall äußerst dicht und äußerst fein, selbst unter stärkster Lupenvergrößerung nicht deutlich erkennbar punktiert und dicht behaart, matt, flachgedrückt.

Kopf so breit als der Halsschild, deutlich quer, nach rückwärts erweitert, mit stumpf verrundeten Hinterecken, am Scheitel in der Mitte mit einem kleinen Grübchen, die Augen klein, die Schläfen hinter denselben wohl dreimal so lang als deren Längsdurchmesser; die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze ziemlich gleichmäßig verdickt, das fünfte Glied breiter als die einschließenden, das dritte viel kürzer und schmäler als das zweite, das vierte und die folgenden ziemlich stark quer.

Halsschild vorne so breit als die Flügeldecken, nach rückwärts stark, geradlinig verengt, um fast die Hälfte breiter als lang, auf der Scheibe flach gewölbt, ohne deutliche Eindrücke.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild.

Hinterleib am siebenten Dorsalsegmente weniger dicht punktiert als auf den vorderen, der Hinterrand des siebenten und das ganze achte Dorsalsegment geglättet, glänzend. — Länge 1·3 *mm*.

Das reizende Käferchen wurde von Kustos V. Apfelbeck gemeinsam mit der vorigen Art bei Ilidže in der Nähe Sarajevos entdeckt und in einem Exemplare meiner Sammlung einverleibt.

3. ***Stenus monachus*** **nov. spec.**

Mit *Stenus paludicola* Kiesw. sehr nahe verwandt und mit demselben leicht zu verwechseln, aber durch die Färbung und Gestalt der Fühler, größeren Kopf, längeren Halsschild und gröber und weitläufiger punktierte Flügeldecken verschieden.

Schwarz mit schwachem Bleischimmer, weißlich behaart, das erste Fühlerglied schwarz, die folgenden rötlich, die Keule schwärzlich.

Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, mit zwei mäßig tiefen Längsfurchen, zwischen denselben gewölbt, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert. Die Fühler lang, das dritte Fühlerglied sehr gestreckt, fast um die Hälfte länger als das vierte, dieses und die folgenden an Länge allmählich abnehmend, die Glieder der Keule sämtlich länger als breit.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, in der Mitte am breitesten, von da nach vorne und hinten gleich stark verengt, hinter der Mitte eingebuchtet, oben zu beiden Seiten der Mittellinie hinter der Mitte leicht eingedrückt, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, innerhalb der Schultern bis hinter die Mitte breit und tief der Länge nach eingedrückt, an der Naht mit einer schwächeren Längsfurche, gröber und weitläufiger als bei *paludicola* punktiert.

Abdomen weniger kräftig als der Vorderkörper, hinten etwas feiner, überall ziemlich dicht punktiert, an den Seiten gerandet. — Länge 4·5 *mm*.

An den Tarsen ist das dritte und vierte Glied tief zweilappig.

In meiner Sammlung befindet sich ein einziges Stück mit dem Fundorte Griechenland ohne nähere Bezeichnung (vermutlich von

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

meinem Freunde Hummler gesammelt), weitere zwei ebenfalls griechische Stücke habe ich in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien unter dem Namen *paludicola* Kiesw. gesehen.

4. ***Stenus Ganglbaueri* nov. spec.**

In der Körpergestalt dem *Stenus nitidiusculus* sehr ähnlich, aber durch die ganz schwarzen Schenkel und durch viel gröbere und dichtere Punktierung des ganzen Körpers leicht zu unterscheiden.

Schwarz, weißgrau behaart, mäßig glänzend, die Tarsen heller, an den rötlichgelben Fühlern das erste Glied schwarz, das zweite und die letzten bräunlich, die Taster gelblich, die Spitze der zwei vorletzten Glieder angedunkelt; der Körper ist etwas niedergedrückt.

Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, die Längsfurchen jederseits der gewölbten Mitte wenig tief und ziemlich breit; die Punktierung ist kräftig, tief und dicht, ziemlich gleichmäßig verteilt. Die Fühler sind mäßig kurz, die vorletzten Glieder mindestens so lang als breit.

Halsschild etwas länger als breit, in der Mitte am breitesten, nach rückwärts stärker als nach vorne verengt, auf der Scheibe jederseits hinter der Mitte mit einem flachen, schiefen Quereindrucke, hinter demselben mehr oder minder beulig erhoben, ebenso kräftig und gleichmäßig dicht punktiert.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, mit einigen schwachen Eindrücken, etwas stärker und etwas weniger dicht als der Halsschild punktiert.

Hinterleib deutlich stärker und dichter punktiert als bei *nitidiusculus*. — Länge 5 *mm*.

Von dieser Art besitze ich ein einzelnes Exemplar von Castelnuovo in Dalmatien (gesammelt von Hummler).

5. ***Stenus indubius* nov. spec.**

In der Färbung mit *St. solutus* Er. vollkommen übereinstimmend, auch sonst mit demselben äußerst nahe verwandt und leicht mit demselben zu verwechseln, aber durch nachfolgende Merkmale unzweifelhaft verschieden.

Der Körper ist etwas robuster und gewölbter, an *cicindeloides* erinnernd, der Kopf ist in der Mitte mehr erhoben, deutlich stärker

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

punktiert, der Halsschild ist viel stärker und weitläufiger punktiert, in der Mitte mit einer glänzend glatten, nach vorne und hinten verkürzten Mittellinie; überhaupt ist der Halsschild viel glänzender.

Die Flügeldecken sind ebenfalls viel gröber und weitläufiger punktiert, zwischen den Punkten glänzend, kaum chagriniert.

Der Hinterleib ist deutlicher und viel weitläufiger punktiert als bei *solutus* Er.; namentlich am siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmente ist dies sehr deutlich zu sehen; während bei *solutus* dieses Segment äußerst fein und dicht punktiert und ganz matt chagriniert ist, ist die Punktierung bei *indubius* sehr deutlich und weitläufig und das Segment stark glänzend. — Länge 5 *mm*.

Die vorliegende Art befand sich in einem Stücke in einer mir von Herrn A. Bang-Haas zur Bearbeitung übergebenen Sendung aus Aulie-Ata in Russisch-Zentralasien und befindet sich gegenwärtig in meiner Sammlung.

6. ***Medon Meuseli* nov. spec.**

Eine durch die tiefschwarze Färbung und die Punktierung des glänzenden Vorderkörpers sehr ausgezeichnete Art, welche wohl nicht leicht mit einer anderen zu verwechseln ist.

Tiefschwarz, glänzend, die Fühler, Taster und Beine rötlich pechfarben, die Knie und Tarsen gelblich.

Kopf kaum schmäler als der Halsschild, rundlich-viereckig, so lang als breit, glänzend, fein, etwas unregelmäßig und weitläufig, in der Mitte spärlich punktiert; an den Fühlern sind die mittleren Glieder viel länger, die vorletzten so lang als breit.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, gleichbreit, etwas breiter als lang, mit verrundeten Hinterecken, außerhalb der breiten unpunktierten Mittellinie fein und ziemlich weitläufig punktiert, glänzend.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, gleichbreit, sehr fein und sehr dicht punktiert und grau behaart.

Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht punktiert und sehr dicht grauschimmernd behaart. — Länge 3 *mm*.

Von dieser Art besitze ich nur ein einziges Stück aus Transkaspien ohne nähere Fundortangabe, welches Herr Robert Meusel aus Ujpest von K. Aris in Warschau erwarb und mir in liebens-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

würdigster Weise überließ, wofür demselben hiermit mein Dank abgestattet sei.

7. ***Gauropterus bucharicus* nov. spec.**

In der Körperform mit *Gauropterus sanguinipennis* Kol. vollständig übereinstimmend und nur in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der augenfälligste Unterschied besteht in der Färbung. Der Körper ist tiefschwarz, stark glänzend wie bei *sanguinipennis* Kol., die Flügeldecken, die Beine, die Fühler und der Mund sowie das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment und die folgenden Segmente sind hellrot.

Die Fühler sind länger als bei *sanguinipennis* Kol., die vorletzten Glieder nur wenig länger als breit; die Punktierung des Kopfes und Halsschildes ist ähnlich wie bei diesem, aber deutlich weniger grob und tief. Die Punktierung auf den Flügeldecken ist ebenfalls feiner und deutlich weitläufiger, mehr unregelmäßig als bei *sanguinipennis* Kol., in den Rückenreihen stehen nur ungefähr 12 Punkte, welche fein und ziemlich seicht eingestochen sind, überhaupt sind diese Dorsalreihen viel weniger scharf und deutlich als bei *sanguinipennis* Kol. — Länge 10·5 *mm*.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges Exemplar aus der Buchara, welches ich von Herrn Bang-Haas erhalten habe.

8. ***Quedius Hummleri* nov. spec.**

Eine ausgezeichnete neue Art aus der Nähe des *Quedius nivicola* Kiesw., mit welchem er die Färbung und Größe gemeinsam hat; er ist von dieser Art leicht durch viel längere, schlankere Fühler, die eigentümliche Gestalt des Halsschildes, welcher zwar nur schwach, aber deutlich von der Mitte nach hinten verengt ist, durch längere, doppelt weitläufiger punktierte Flügeldecken und das sehr spärlich punktierte Abdomen leicht zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Hinterleibspitze breit hell gelbrot, die Fühler hell rostfärbig, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf rundlich, so breit als lang, schmäler als der Halsschild, hinten ziemlich eingeschnürt, mit mäßig großen Augen, die Schläfen hinter denselben ungefähr halb so lang als deren Längsdurchmesser. Die Oberlippe in der Mitte tief ausgeschnitten; die Fühler

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sehr lang und dünn, das dritte Glied sehr lang, um die Hälfte länger als das vierte, dieses doppelt, die vorletzten um die Hälfte länger als breit.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, im ersten Drittel am breitesten, von da nach rückwärts wenig, aber deutlich geradlinig verengt, mit weniger stark verrundeten Hinterecken als bei den verwandten Arten, in den Dorsalreihen mit drei Punkten.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich stark und weitläufig punktiert.

Hinterleib kräftig und weitläufig, hinten noch spärlicher punktiert. — Länge 8 *mm*.

Von dieser Art wurde ein Exemplar von meinem Freunde J. Paganetti-Hummler auf dem Parnaß in Griechenland gefangen.

9. ***Leptusa Kočae* nov. spec.**

Mit *Leptusa Kaufmanni* Gglb. nahe verwandt, blind, aber fast doppelt so groß, mehr rötlichgelb, weniger gleichbreit, mit deutlich stärker punktierten Flügeldecken und nach hinten erweitertem Hinterleibe, auf jeder Flügeldecke befindet sich an der Basis in einiger Entfernung von der Naht ein Längsfältchen.

Gelbrot, fein gelblich behaart, mäßig glänzend.

Kopf fast breiter als der Halsschild, breiter als lang, nach vorne stark verengt, sehr fein und spärlich punktiert, gleichmäßig gewölbt, Fühler gegen die Spitze keulig verdickt, das dritte Glied fast so lang als das zweite, das vierte quer, das sechste bis zehnte doppelt so breit als lang, das Endglied dick, fast so lang als die vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild quer, im vorderen Viertel am breitesten, nach rückwärts stark, geradlinig verengt, mit stumpfwinkeligen Hinterecken, in der Mittellinie undeutlich niedergedrückt, fein, aber deutlich und ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend.

Flügeldecken kürzer und deutlich schmäler als der Halsschild, flach, die Seiten kielförmig abgesetzt, ziemlich kräftig und dicht rauhkörnig punktiert, an der Basis fast in der Mitte jeder Decke mit einer starken Längsschwiele.

Hinterleib nach rückwärts deutlich erweitert, an der Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

fein, aber deutlich und ziemlich dicht, hinten spärlich punktiert. — Länge 2·3 *mm*.

Die prächtige Art wurde von Oberförster G. Koča bei Velika in Slavonien unter dichten Laublagen aufgefunden und sei dem Entdecker freundlichst gewidmet.

10. ***Leptusa lombarda* nov. spec.**

Bräunlichrot, der Kopf und die vorletzten Dorsalsegmente schwarz, bisweilen auch die Flügeldecken, selten auch der Halsschild etwas angedunkelt, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, wenig glänzend, fein und ziemlich dicht behaart.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, viel breiter als lang, sehr fein und wenig dicht punktiert, im Grunde sehr fein chagriniert, matt glänzend; Augen klein, ihr Längsdurchmesser viel kürzer als die Schläfen, Fühler ziemlich kurz, das dritte Glied etwas kürzer und schmäler als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden quer, allmählich breiter werdend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, stark gewölbt, an den Seiten stark gerundet, nach vorne und hinten gleichmäßig verengt, fast um die Hälfte breiter als lang, fein und dicht, deutlich etwas rauh punktiert, vor dem Schildchen mit einem sehr undeutlichen Quereindruck.

Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts wenig erweitert, innerhalb der Hinterecken ausgerandet, viel stärker als der übrige Körper und dicht rauhkörnig punktiert.

Abdomen ziemlich gleichbreit, an der Basis des dritten bis fünften Dorsalsegmentes quer eingedrückt, fein und ziemlich dicht, hinten viel spärlicher punktiert. — Länge 2 *mm*.

Infolge der kleinen Augen und kurzen Flügeldecken gehört die neue Art in das Subg. *Pisalia* und ist hier in der Färbung mit *subalpina* Fiori ziemlich übereinstimmend, von dieser leicht durch schmälere Gestalt, weniger kurzen Halsschild, das gleichbreite Abdomen und viel dichtere Punktierung und schwächeren Glanz des ganzen Körpers zu trennen. Im Habitus ist der neue Käfer den Arten der *Hopfgarteni*-Gruppe recht ähnlich, aber durch die kurzen Flügeldecken von denselben sofort zu unterscheiden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Art wurde in größerer Anzahl von meinen lieben Freunden Kustos Ganglbauer und Pinker am Monte Grigna in der Lombardei nahe der Baumgrenze erbeutet.

11. ***Niphetodes Leonhardi* nov. spec.**

Diese Art steht habituell dem *Niph. Redtenbacheri* Miller sehr nahe; sie besitzt die schmale Gestalt, insbesondere das gestreckte Abdomen der letzteren Art und ist mit derselben gleich gefärbt, aber durch folgende Merkmale leicht von ihr zu trennen: Die Fühler sind viel kräftiger und kürzer, die vorletzten Glieder viel stärker quer, der Kopf ist schmäler, nicht ganz so breit als der Halsschild, die Schläfen kürzer, nicht wie bei *Redtenbacheri* nach hinten fast erweitert, sondern ziemlich stark convergierend, die Augen etwas vorspringender. Der Halsschild ist kürzer und an Fläche größer, weniger flach, nicht länger als breit, an den Seiten stärker erweitert, nach hinten gerundet verengt, etwas dichter punktiert.

Flügeldecken und Hinterleib sind von *Niphetodes Redtenbacheri* Miller kaum verschieden. — Länge 2·5 *mm*.

Diese neue reizende Art wurde von Herrn O. Leonhard auf der Bjelašnica-Planina an der Grenze Bosniens und der Herzegowina hochalpin aus Graswurzeln in zwei Exemplaren gesiebt und sei dem eifrigen Entdecker freundschaftlichst gewidmet.

12. ***Bledius Winkleri* nov. spec.**

Dem *Bledius unicornis* Germ. sehr ähnlich, von derselben Größe, Gestalt und Färbung und nur in nachfolgenden Punkten von demselben unterschieden:

Die Chagrinierung des Vorderkörpers und namentlich des Kopfes ist eine dichtere und die Oberfläche deshalb viel matter als bei *unicornis* Germ.

Der Halsschild ist bei der neuen Art an den Hinterwinkeln weniger verrundet und die Hinterecken deshalb in der Anlage deutlicher sichtbar.

Am leichtesten ist die Art jedoch im männlichen Geschlechte zu erkennen. Das Horn am Vorderrande des Halsschildes erweitert sich nämlich sehr stark von der Mitte bis zur Basis, die Seiten des Hornes gehen infolge dessen in einem sehr flachen Bogen allmählich in den Vorderrand des Halsschildes über, während bei

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

unicornis Germ. das fast bis zur Basis schlanke und dünne Horn unter einem starken Bogen fast plötzlich in den Vorderrand des Halsschildes mündet. — Länge 4—5 *mm*.

Dieser Käfer wurde von meinen Freunden Herrn A. Winkler und Herrn O. Leonhard auf Kephallenia unter Schlammkrusten einer Lagune im Frühjahre 1905 in einer Anzahl übereinstimmender Stücke erbeutet.

13. ***Atheta hyperbolica* nov. spec.**

In das Subgenus *Dilacra* gehörig und mit *pruinosa* wohl am nächsten verwandt, aber robuster, die Flügeldecken kürzer, weniger dicht punktiert und weniger matt, mit ganz eigenartiger Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Pechbraun, ziemlich matt, infolge dichter Behaarung grauschimmernd, die ganzen Flügeldecken, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine hellgelb.

Kopf groß, aber viel schmäler als der Halsschild, stumpf dreieckig, nach vorne verjüngt, fein, aber deutlich und mäßig dicht punktiert, mit deutlichen, den Augendurchmesser an Länge nicht übertreffenden, unten nicht gerandeten Schläfen; Fühler kräftig, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten schwach quer, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, schwach gewölbt, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten gleichmäßig gerundet, nach vorne und rückwärts schwach verengt, mit stumpf verrundeten Ecken, überall gleichmäßig äußerst fein und sehr dicht punktiert, ohne deutliche Mittelfurche.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken schwach ausgerandet, zusammen breiter als lang, sehr fein und sehr dicht punktiert.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis des dritten Dorsalsegmentes stark, an der Basis des vierten schwach, an der des fünften gar nicht quer eingedrückt, bis zur Spitze gleichmäßig, sehr fein und sehr dicht punktiert. — Länge 2·5 *mm*.

Beim ♂ ist die Stirne der ganzen Länge nach tief ausgehöhlt, das siebente Bauchsegment stark vorgezogen und hinten ziemlich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

breit abgerundet; das achte Dorsalsegment ist an der Spitze gerade abgestutzt.

Ich besitze von dieser schönen Art ein einziges ♂ aus der Wüste Gafsa (Tunis), welches ich der Güte des Herrn Meusel in Ujpest verdanke.

14. ***Phloeopora obscura* nov. spec.**

Mit *Phloeopora opaca* m. am nächsten verwandt, aber noch viel matter, außerdem durch mehr gleichbreite Gestalt, breiteren Vorderkörper, kürzere Flügeldecken und viermal dichtere Punktierung des ganzen Körpers sowie durch die rötlichen Fühler verschieden.

Tiefschwarz, matt, die ganzen Fühler, die Knie und Tarsen rötlich, fein und dicht grauschimmernd behaart.

Kopf so breit als der Halsschild, quer, fein und dicht punktiert, Fühler ziemlich kurz, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden stark quer, allmählich breiter werdend, fast um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten nach hinten schwach, geradlinig verengt, mit ziemlich stumpfen Hinterecken, fein und dicht rauhkörnig punktiert.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, zusammen quadratisch, innerhalb der Hinterwinkel ausgerandet, fein und dicht rauhkörnig, etwas runzelig punktiert.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, überall fein und dicht rauhkörnig punktiert.

Der ganze Körper ist äußerst fein und äußerst dicht chagriniert. — Länge 3·2 *mm*.

Mir liegt zur Beschreibung nur ein einziges von Przewalski in Tien-schan (Karakoltal) gesammeltes Exemplar vor.

15. ***Ocalea glabricollis* nov. spec.**

Mit *Ocalea minor* Epp. am nächsten verwandt, von ihr aber leicht durch die helle Färbung der Fühler, Taster, Beine und Flügeldecken sowie durch die fast erloschene Punktierung des Halsschildes und durch kürzere, stärker punktierte Flügeldecken zu unterscheiden.

Tiefschwarz, glänzend, die ganzen Fühler, Taster, Beine und Flügeldecken rötlichgelb.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kopf viel schmäler als der Halsschild, hinten ziemlich stark eingeschnürt, sehr fein und spärlich, erloschen punktiert, glänzend glatt; Fühler mäßig lang, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte länger als breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, die vorletzten deutlich quer.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorne etwas stärker als nach rückwärts verengt, in der Mittellinie mit undeutlicher Furche, welche vor dem Schildchen in einen deutlichen Quereindruck mündet, glänzend glatt, mit erloschener, sehr undeutlicher Punktierung.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mit vorstehenden Schultern, innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, ziemlich kräftig und wenig dicht punktiert, glänzend.

Hinterleib glänzend, gleichbreit, fast unpunktiert, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt. — Länge 4 *mm*.

Die reizende Art wurde von meinem Freunde G. Paganetti-Hummler am Parnaß in einem einzigen Exemplare aufgefunden und mir vom Entdecker freundlichst überlassen, wofür ich demselben besten Dank ausspreche.

16. ***Pentanota*** **nov. gen.**

Diese merkwürdige Gattung gehört infolge der fünfgliedrigen Tarsen in die Tribus *Aleocharini*, erinnert aber im Habitus an gewisse Bolitocharinengenera: *Stenusa, Silusa, Phymatura*. Diese Gattung steht in der Mitte zwischen *Euryalea* und *Ocyusa;* mit ersterer durch die stark gerandeten Schläfen und die Tarsenbildung, mit letzterer durch die Bildung der Zunge und der Fühler verwandt, von beiden Gattungen überdies durch den Habitus verschieden.

Kopf klein, hinten nicht eingeschnürt. Oberlippe stark quer, am Vorderrande sanft ausgerandet. Mandibeln kurz, die eine gezähnt, die andere ungezähnt, die gezähnte hinter dem Zahne gegen die Spitze zu fein gezähnelt. Die innere Maxillarlade innen häutig, außen hornig, am Innenrande lang behaart und gegen die Spitze zu mit einer Anzahl dicht stehender, stachelförmiger Zähne besetzt; die Außenlade ziemlich breit, an der häutigen Spitze dicht befiedert. Kiefertaster viergliedrig, schlank, das erste Glied schmal und klein,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

das zweite langgestreckt, gegen die Spitze zu verdickt, das dritte etwas länger als das zweite, gegen die Spitze verdickt, das vierte Glied sehr dünn, pfriemenförmig, ziemlich zugespitzt, nur mäßig kürzer als das dritte. Kinn trapezförmig, quer, an der Spitze flach ausgeschnitten. Lippentaster dreigliedrig, das erste Glied lang und ziemlich schmal, das zweite Glied schmäler und viel kürzer als das erste, das Endglied viel länger und schmäler als das zweite. Zunge gegen die Spitze deutlich erweitert, an der Spitze winkelig ausgeschnitten.

Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild quer, hinten fast so breit als die Flügeldecken, nach vorne verengt; die Epipleuren stark umgeschlagen, von der Seite nur hinten schwach sichtbar.

Flügeldecken innerhalb der Hinterwinkel ausgerandet, länger als der Halsschild.

Hinterleib nach rückwärts deutlich verschmälert, an der Basis des dritten bis sechsten (ersten bis vierten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes stark, an der Basis des siebenten schwächer quer eingedrückt.

Mittelbrust in der Mittellinie kräftig gekielt, der Kiel vor dem Hüftenfortsatze unterbrochen; der Fortsatz reicht bis über das zweite Drittel der Mittelhüften nach rückwärts.

Sämtliche Tarsen fünfgliedrig; an den Vorder- und Mittelbeinen das erste Glied etwas länger als das zweite, die folgenden drei an Länge allmählich abnehmend, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte zusammengenommen. An den sehr schlanken Hintertarsen ist das erste Glied sehr gestreckt, länger als die drei folgenden zusammengenommen, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Über die Lebensweise ist bisher nichts bekannt.

Das neue Genus wird von mir auf denselben Käfer aufgestellt, den ich in meiner Aleocharinenarbeit (II. Teil, S. 152) als zu den Bolitocharinen gehörig bezeichnete, da ich damals die Tarsenzahl mit Rücksicht auf das einzige vorhandene Exemplar, welches sich in der Sammlung meines lieben Freundes, des Herrn Hofrates Dr. Skalitzky als *Ocalea baicalensis* Solsky befand, nicht mikro-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

skopisch untersuchen konnte. Mit letzterer Art kann aber der mir vorliegende Käfer schon aus dem Grunde nicht identisch sein, weil derselbe eine ganz andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ besitzt.

***Pentanota Meuseli* nov. spec.**

Pechbraun, die Seiten- und Hinterränder des Halsschildes, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente rötlich, die Basis der rostroten Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf ziemlich groß, fast so breit als der Halsschild am Vorderrande, quer, fein und ziemlich rauhkörnig punktiert, im Grunde äußerst fein chagriniert; die Augen groß, die Schläfen hinter denselben viel kürzer als deren Längsdurchmesser. Fühler gegen die Spitze mäßig verdickt, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nur wenig schmäler als die Flügeldecken, mit stumpfwinkeligen, deutlich markierten Hinterecken, vor den Hinterecken am breitesten, nach vorne stark verengt, vor dem Schildchen mit einem breiten Quereindruck, mäßig fein, dicht und deutlich rauh punktiert, wenig glänzend.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken am Hinterrande stark ausgerandet, deutlich gröber und ebenso dicht als der Halsschild, deutlich rauhkörnig punktiert.

Abdomen gleichbreit, kräftig und ziemlich dicht, hinten etwas weniger dicht punktiert (♀).

Beim ♂ ist die Apikalhälfte des siebenten und das achte Dorsalsegment dicht mit kleinen Höckerchen besetzt, das achte überdies am Hinterrande fein gezähnelt. — Länge 3·5—4·2 *mm*.

Von dieser Art liegen mir außer dem in der Sammlung Skalitzkys befindlichen Exemplare vom Südwest-Baikalgebiete (♀) noch ein ♂ und ein ♀ vom Amurgebiete vor, welche mir von Herrn Meusel in liebenswürdiger Weise überlassen wurden.

17. ***Stichoglossa graeca* nov. spec.**

In systematischer Beziehung neben *St. semi-rufa* Er. zu stellen, von ihr durch viel kleinere, mehr gleichbreite Gestalt, geringeren Glanz, andere Färbung, dickere, kürzere Fühler, dichter punktierten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und behaarten Halsschild und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Schwarz, wenig glänzend, ziemlich dicht behaart, der Halsschild schmutzigrot, eine große gemeinsame Makel am Nahtende, welche nicht scharf abgegrenzt ist, rötlich, die Wurzel der rostfärbigen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf wenig schmäler als der Halsschild, quer, sehr undeutlich und spärlich punktiert, ziemlich glänzend; die Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte kaum, die folgenden deutlich quer, an Breite allmählich zunehmend, die vorletzten doppelt so breit als lang.

Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne und rückwärts gleichmäßig, aber nur wenig verengt, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, sehr fein, aber deutlich und ziemlich dicht punktiert und grau behaart.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken ausgerandet, ziemlich kräftig und ziemlich dicht rauhrunzelig punktiert.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, sehr fein und mäßig dicht, hinten weitläufiger punktiert.

Beim ♂ zeigt das siebente Dorsalsegment in der Mitte ein kleines Körnchen, das achte ist am Hinterrande krenuliert. — Länge 2 *mm*.

Griechenland, Achaja.

18. ***Oxypoda (Baeoglena) dalmatina* nov. spec.**

Mit *advena* Mäkl. im Habitus, insbesondere auch durch die kurzen Flügeldecken nahe verwandt, von ihr durch breitere, kräftigere Gestalt, viel robustere, längere Fühler und die viel weitläufigere Punktierung des Körpers und namentlich des Abdomens verschieden. In meiner Bestimmungstabelle würde man auf *recondita* Kr. stoßen, mit welcher die Art vielfache Berührungspunkte gemeinsam hat; sie läßt sich jedoch auch von dieser durch die kräftigen, langen Fühler, breiteren, hinten mehr stumpfwinkeligen Halsschild und deutlich weitläufigere Punktierung insbesondere des Abdomens trennen.

Einfärbig rötlichgelb, ziemlich glänzend, fein gelblich behaart. Kopf ziemlich groß, aber viel schmäler als der Halsschild, sehr

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

undeutlich punktiert; Fühler ziemlich robust und lang, das dritte Glied kürzer als das zweite, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, mit ziemlich stumpfen Hinterecken, nach vorne verengt, gleichmäßig gewölbt, bisweilen mit sehr schwacher Mittelfurche, sehr fein und mäßig dicht punktiert, die Epipleuren nicht sichtbar.

Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken ausgerandet, fein und wenig dicht punktiert.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, nach hinten erst vom siebenten Dorsalsegmente an schwach verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, sehr fein und wenig dicht, hinten weitläufig punktiert. — Länge 2 *mm*.

Der Käfer wurde in wenigen Exemplaren von meinem Freunde Herrn Dr. Holdhaus bei Radostak in Dalmatien auf einem kahlen Hügel unter kleinen Steinchen aufgefunden.

Zum Schlusse gebe ich noch einige synonymische und andere Bemerkungen:

19. *Polychelus* Luze (Hor. Ross., 1904, p. 74) ist zweifelsohne mit der Gattung *Coryphium* identisch; die vom Autor als Unterschiede angeführten Merkmale, insbesondere die kerbzähnige Oberlippe sind in diesem Genus nur Artcharaktere; ich bemerke hier nur, daß sich *Coryphium Gredleri* Kr. von *angusticolle* nach den Untersuchungen Ganglbauers hauptsächlich durch die zweizähnige Oberlippe unterscheidet.

20. *Oxytelus excellens* Luze (ibid., p. 81) ist nach der mir vorgelegenen Type identisch mit *Oxytelus syriacus* Epp.

21. *Plathystethus flavipennis* Luze (ibid., p. 86) ist von *Pl. spinosus* Er. nicht verschieden; die Skulptur der Flügeldecken ist bei diesem variabel, es gibt Stücke ohne längsrissige Skulptur, während manche Stücke bald eine schwächere oder stärkere Neigung hierzu besitzen, wie dies selbst bei den typischen, von mir eingesehenen Exemplaren ersichtlich ist.

22. *Stenus paludicola* Kiesw. scheint auf Korfu gerade nicht selten zu sein; diese Art ist mit *St. Leprieuri* Cuss. sehr nahe

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

verwandt und leicht zu verwechseln; die am meisten ins Auge springenden Unterscheidungsmerkmale sind die Breite des Kopfes und die Länge der Flügeldecken; ersterer ist bei *paludicola* Kiesw. breiter, letztere sind deutlich kürzer als bei *Leprieuri* Cuss.

23. *Stenus parilis* Luze (ibid., p. 88) ist identisch mit *St. auliensis* m.

24. *Quedius imitator* Luze (ibid., p. 102) ist eine größere Form des *obliteratus,* wie sie mir aus verschiedenen Gegenden (Böhmen, Niederösterreich, Ungarn) vorliegen.

25. *Quedius nivicola* Kiesw. ist über den Orient weit verbreitet, außer in Griechenland wurde er in Syrien und Kleinasien mehrfach gefangen.

26. Den Namen *Tachinus splendens* m. ändere ich mit Rücksicht darauf, daß die Beschreibung des *Tachinus splendens* Luze (Hor. Ross., 1904, p. 103) Prioritätsrechte besitzt, in *Tachinus nitidissimus* um.

27. *Microglossa rugipennis* Luze (ibid., p. 114) ist nach der vorgelegenen Type mit *Aleochara capitata* Fauv. synonym.

28. *Psilotrichus elegans* Luze (Münch. Koleopt. Zeitschr., 1904, S. 70) aus Turkestan ist identisch mit *Ancyrophorus emarginatus,* wie ich mich durch Vergleich mit der Type überzeugt habe.

Contribuzioni alla Imenotterologia del Trentino.

Per il

Dre Ruggero Cobelli

in Rovereto.

(Eingelaufen am 9. März 1905.)

Nella mia memoria intitolata „Gli Imenotteri del Trentino“,[1]) edita nel 1903, enumerai 1440 specie. Da quell'epoca raccolsi

[1]) Dre Ruggero Cobelli, Gli Imenotteri del Trentino. (XL Pubblicazione fatta per cura del Museo civico di Rovereto.) Rovereto, 1903.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: 13. Folge neuer Staphyliniden der paläarktischen Fauna, nebst Bemerkungen. 580-596